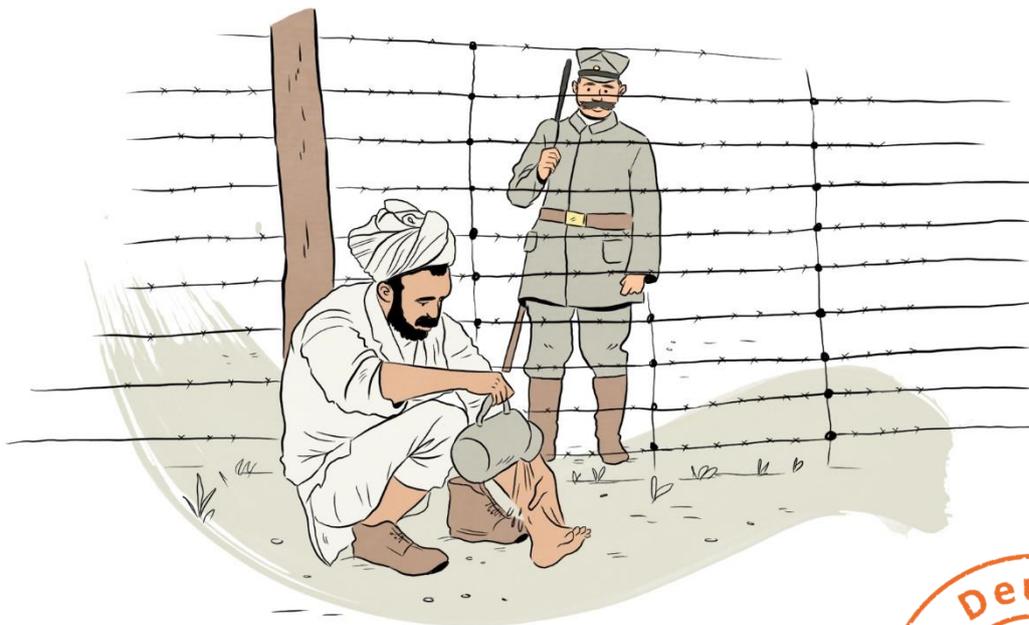


Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

# Dschihad made in Germany

## Der „Heilige Krieg“ im Dienst für den deutschen Sieg im Ersten Weltkrieg



4.0 Int. März 2021  
Leibniz-GEL/zwischenoene.info



### FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Geschichte; Gymnasium: 9.-10. Klasse

### ZEITRAHMEN

4 x 45 Min.

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT



Bundeszentrale für  
politische Bildung

**GEORG ECKERT  
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale  
Schulbuchforschung

## THEMA

Dschihad – Der Koran-Begriff für den „Heiligen Krieg“ gehört spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 zum festen Wortschatz auch nicht-muslimischer Gesellschaften. Dabei ist die moderne, d.h. die kriegerisch-terroristische Form des Dschihad keine Erfindung aus der muslimischen Welt, sondern stammt aus Deutschland. Der Orientalist und Diplomat Max von Oppenheim entwickelte im Oktober 1914 die Idee, Aufstände unter Muslim\*innen in den von Briten, Franzosen und Russen beherrschten Gebieten zu entfachen und zugleich muslimische Kriegsgefangene für den Heiligen Krieg auf Seiten der Osmanen und der Deutschen, die seit Ende Oktober 1914 Seit an Seit kämpften, zu gewinnen. Kurz darauf, Mitte November 1914, rief der osmanische Sultan-Kalif Mehmed V. auf Drängen Berlins den Heiligen Krieg aus. Die Muslim\*innen sollten in ihren Heimatländern gegen die britischen, französischen und russischen Unterdrücker aufstehen und, falls sie Soldaten in einer Entente-Armee waren, dem Dienst zu entsagen und sich den Truppen der Mittelmächte anschließen.

In dieser Epoche des Kolonialismus und Imperialismus waren die mehrheitlich muslimisch bewohnten Gebiete der Welt – bis auf das Osmanische Reich, den Iran und Afghanistan – britische, französische und niederländische Kolonien oder Teil des zaristischen Russlands. Oppenheims Idee war es, die Ablehnung der Briten, Franzosen und Russen durch die Muslim\*innen für die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Ziele der Deutschen, die keine Kolonien in den mehrheitlich muslimisch geprägten Gebieten hatten, auszunutzen. Briten, Franzosen und Russen wurde von den Muslim\*innen in den Kolonien als Kolonialherren abgelehnt, weil sie den Einheimischen ihre Herrschaft aufzwingen, Waren importierten und damit die Wirtschaft vor Ort nicht hochkommen ließen, Rohstoffe wie Öl, aber auch Kunstwerke und Altertümer stahlen und die Muslime zwangen, als Soldaten für die Fremdherrscher in den Ersten Weltkrieg zu ziehen.

Das vorliegende Unterrichtsmodul befasst sich mit der Einbindung muslimischer Kriegsgefangener auf deutscher Seite in den Ersten Weltkrieg. Es ist als Ergänzung einer Unterrichtseinheit zum Ersten Weltkrieg zu verstehen. In deutschen Schulbüchern werden dieses Thema wie auch andere globalgeschichtliche Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg selten behandelt. Dieses Modul kann dazu beitragen, den Blick der Schüler\*innen (S\*S) um eine globale Perspektive zu erweitern.

## LEHRPLANBEZUG

Deutsches Kaiserreich: „Einkreisung“ und Erster Weltkrieg; Osmanisches Reich; Mittelmächte; Islam; Islamismus; Dschihad; Heiliger Krieg; Asien; Afrika; Kolonialismus; Globalisierung; Diversität; kulturelle Vielfalt; Wissenschaft; Rassismus; Anthropologie; Sprachwissenschaft.

## ERWARTETE KOMPETENZEN

Historische Sachkompetenz; historische Methodenkompetenz; Perspektivwechsel; Argumentations- und Urteilskompetenz; Reflexionsfähigkeit; Diskurs- und Medienkompetenz; Orientierungskompetenz.

## **DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE**

Islamischer Staat, Dschihad, Naher Osten – Die deutschsprachige Berichterstattung hat in den vergangenen Jahren viel zu diesen Schlagworten berichtet. Dabei wurde auch thematisiert, dass meist junge Menschen, Männer wie Frauen, geborene Muslim\*innen wie Konvertit\*innen, aus Deutschland nach Syrien und in den Irak gereist sind, um sich dort als Dschihadist\*innen am Krieg zu beteiligen. In diesem Zusammenhang wurden und werden Islam und Muslim\*innen nicht selten mit Gewalt, Terror und Krieg assoziiert, Islam und Islamismus gleichgesetzt und damit Stereotypen zementiert, die nur in einem bestimmten Maße mit der Realität zu tun haben.

Dieses Modul bietet S\*S die Möglichkeit, den Ursachen der modernen, terroristischen Form des Dschihadismus auf den Grund zu gehen und auf diese Weise scheinbar Selbstverständliches in Sachen Islam und Muslim\*innen auch ein Stück weit in Frage zu stellen (Reflexion der historischen Identitäten). Die S\*S setzen sich damit zugleich mit einem wenig bekannten Abschnitt der deutschen Geschichte im frühen 20. Jahrhundert auseinander. Hierzu werden Materialien in unterschiedlicher Form – Video, Foto, Text und Tonaufnahmen – mit einbezogen. Dadurch erweitern die S\*S primär ihre historische, aber auch ihre Medienkompetenz, um aktuelle Ereignisse und Erscheinungen sowie die Art und Weise ihrer geschichtswissenschaftlichen wie medialen Darstellung bewusster zu reflektieren, zu kontextualisieren und so besser einzuordnen. Durch einen Abgleich mit den Inhalten ihrer eigenen Schulbücher bekommen sie eine Einführung in die Geschichtskultur und reflektieren diese. Optional kann diese Reflexion in der fünften Unterrichtsstunde vertieft werden.

## SACHINFORMATION

### *Worum geht es?*

Der Erste Weltkrieg ist ein Standardthema im Geschichtsunterricht in deutschen Schulen. Doch obwohl in dem Begriff das Wort „Welt“ steckt, war und ist der Blick im Unterricht stark auf den europäischen Kriegsschauplatz fokussiert, wie ein Blick in die deutschen Geschichtsschulbücher verdeutlicht. Von den militärischen Auseinandersetzungen etwa in Afrika oder im Atlantik erfahren Schüler\*innen (S\*S) hierzulande in den Schulen wenig. Und auch andere Schauplätze wie Iran und Afghanistan werden selten berücksichtigt, wenn es darum geht, die globale Dimension dieses Krieges, die eine Zäsur in der modernen Geschichte der Menschheit darstellt, zu erfassen und zu begreifen.

Wie global dieser Krieg war, zeigt auch ein Blick auf Zahlen: So waren beispielsweise rund 1,3 Millionen Menschen indischer Herkunft als Kolonialsoldaten oder Kriegsarbeiter in britischen Diensten, hauptsächlich auf Kriegsschauplätzen im Nahen Osten. Frankreich mobilisierte seine Kolonialtruppen vornehmlich auf dem afrikanischen Kontinent und setzte sie vor allem an der „Westfront“ ein.

In der damaligen deutschen Berichterstattung wurde dem Einsatz nichteuropäischer Soldaten anfangs nicht viel Bedeutung beigemessen. Dann aber schlug der Ton um und der Einsatz wurde als moralisches Verbrechen an der europäischen Zivilisation bezeichnet und die Soldaten aus den alliierten Kolonien auch in Form von Unmenschen respektive Bestien dargestellt. Zugleich versuchten die Deutschen aber auch, muslimische Kriegsgefangene ab 1915 in zwei Sonderlagern, dem „Weinberglager“ mit etwa 12.000 Männern aus Russland und dem „Halbmondlager“ für etwa 4.000 Soldaten aus den britischen und französischen Kolonien, durch kleine Privilegien sowie religiöse und politische Indoktrination für die Sachen der Osmanen und Deutschen zu gewinnen. Dafür wurde beispielsweise Anfang 1915 im Halbmondlager die erste Moschee auf deutschem Boden errichtet. Auch eigene Lagerzeitungen wie „El Dschihad“ wurden gedruckt. Es gab Lagerküchen und Werkstätten, in denen die Kriegsgefangenen arbeiteten, sowie eine Bibliothek und Sportwettkämpfe, mit denen sie sich ablenken konnten – in einem ansonsten tristen Alltag hinter Stacheldrähten mit Heimweh, Hunger, Kälte und Krankheiten. Einige versuchten zu fliehen. 2.200 ließen sich für den Dschihad gewinnen – nur jeder Siebte der 16.000 Kriegsgefangenen in beiden Lagern.

Das Deutsche Kaiserreich und das Osmanische Reich verfolgten mit der Strategie des Heiligen Krieges indes unterschiedliche Ziele. Während Berlin hoffte, dass die Aufstände von Muslim\*innen in den britischen und französischen Kolonien sowie in Russland die Entente zwingen würden, Truppen von den europäischen Fronten abzuziehen und so ungewollt den Deutschen einen Vorteil zu verschaffen, wollte Istanbul die Muslim\*innen weltweit unter osmanischer Führung zusammenbringen – Stichwort Panislamismus – und seine Niederlagen im Italienisch-Türkischen Krieg 1911/12 und den Balkan-Kriegen 1912/13 durch Gebietsgewinne etwa im Kaukasus wieder wettmachen.

Dieses Unterrichtsmodul ist als Ergänzung zu einer konventionellen Unterrichtseinheit zum Ersten Weltkrieg zu verstehen. Es beabsichtigt, die S\*S für die große Reichweite des Ersten Weltkrieges zu sensibilisieren, indem sie anhand eines Fallbeispiels einen neuen Blick auf die Geschehnisse erhalten. Im Fokus stehen die Bemühungen der deutschen Regierung, muslimische Kriegsgefangene für die Strategie des Heiligen Krieges gegen die Alliierten zu gewinnen. Das Modul thematisiert die Hintergründe der damaligen deutschen Politik, den Islam für eigene Zwecke zu

instrumentalisieren, die Vorgehensweise der deutschen Regierung bezüglich der Behandlung und Indoktrination der muslimischen Gefangenen und untersucht, ob und mit welchem Erfolg die Muslime letztlich für die Mittelmächte und für den Heiligen Krieg gewonnen werden konnten.

*Welche Materialien werden verwendet?*

Zur Einführung in das Thema des Unterrichtsmoduls sehen sich die S\*S das Video „Allahs vergessene Krieger“ (Material 1) über die Lager in Deutschland, in denen muslimische Kriegsgefangene untergebracht wurden, an. Sie lernen unterschiedliche Bedeutungen des Begriffes „Dschihad“ kennen (Material 3 und 4), der in der Zeit des Ersten Weltkriegs geprägt, heute aber sehr verschiedenartig verstanden wird. Im Rahmen einer Lernaufgabe (Material 6) erarbeiten die S\*S mit Hilfe von Textquellen (Material 7-9), Bildmaterialien (Material 11 und 12), einen Lexikoneintrag (Material 10) und eine Tonaufnahme (Material 14) verschiedene Perspektiven auf das Thema. Ein Sachtext, der in einer optionalen fünften Unterrichtsstunde bearbeitet kann, regt die S\*S gemeinsam mit einer dazugehörigen Aufgabenstellung (Material 15) zu einer geschichtskulturellen Reflexion an.

## MATERIALIEN

- Material 1: Video – Allahs vergessene Krieger
- Material 2: Arbeitsblatt – Fragen zum Film
- Material 3: Quellen – Was bedeutet Dschihad?
- Material 4: Arbeitsblatt – Eine Definition von „Dschihad“
- Material 5: Arbeitsblatt – Der Kaiser und die Muslime
- Material 6: Arbeitsplan – Der Kaiser und die Muslime
- Material 7: Textquelle – Die Revolutionierung der islamischen Gebiete
- Material 8: Textquelle – Revolutionspropaganda
- Material 9: Textquelle – Die Gefangenen
- Material 10: Lexikoneintrag – Das Osmanische Reich
- Material 11: Landkarte – Das Osmanische Reich
- Material 12: Arbeitsblatt – Die Einstellung des Kaisers gegenüber den Muslimen
- Material 13: Arbeitsblatt – Wie ging es den Gefangenen im Halbmondlager?
- Material 14: Audiodatei – Mein Blut floss in Strömen
- Material 15: Arbeitsblatt – Kein „Dschihad made in Germany“ in unseren Schulbüchern

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Bernhard, Philipp, Susanne Popp und Jutta Schuman. *Der Erste Weltkrieg – globalgeschichtlich betrachtet: Perspektiven für den Geschichtsunterricht* (Historica et Didactica, Fortbildung Geschichte), St. Ingbert: Röhrig, 2019.

Fenn, Monika und Christiane Kuller (Hg.). *Auf dem Weg zu einer transnationalen Erinnerungskultur? Konvergenzen, Interferenzen und Differenzen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im Jubiläumsjahr 2014*, (Formu Historisches Lernen), Schwalbach am Taunus: Wochenschau, 2016.

Höpp, Gerhard: *Muslimen in der Mark. Als Kriegsgefangene und Internierte in Wünsdorf und Zossen* (Studien 6 / Zentrum Moderner Orient Berlin, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.), Berlin: Das Arabische Buch, 1997. [https://archiv.zmo.de/publikationen/studien\\_6.pdf](https://archiv.zmo.de/publikationen/studien_6.pdf)

Kaiser Wilhelm II. „Tischrede in Damaskus (8. November 1898)“, in: Ernst Johann (Hg.), *Reden des Kaisers. Ansprachen, Predigten und Trinksprüche Wilhelms II.*, München: dtv, 1977 (EA 1966) [dtv dokumente 2906).

Kreutzer, Stefan M. *Dschihad für den deutschen Kaiser: Max von Oppenheim und die Neuordnung des Orients (1914-1918)*, Graz: Ares, 2012.

Roy, Franziska, Heike Liebau und Ravi Ahuja (Hg.): *Soldat Ram Singh und der Kaiser: Indische Kriegsgefangene in deutschen Propagandalagern 1914-1918*, Heidelberg: Draupadi, 2014.

Samsami, Behrang. „Die Seele massiert“, in: *der Freitag*, 22 (2014), <https://www.freitag.de/autoren/behrang-samsami/die-seele-massiert>, zuletzt geprüft am 29. September 2020.

## FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für dieses Unterrichtsmodul interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Modulideen nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: [zwischenoene@leibniz-gei.de](mailto:zwischenoene@leibniz-gei.de)

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.



**GESCHICHTEN IN BEWEGUNG**

ERINNERUNGSPRAKTIKEN  
GESCHICHTSKULTUREN UND  
HISTORISCHES LERNEN  
IN DER DEUTSCHEN  
MIGRATIONSGESELLSCHAFT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

**bpb**  
Bundeszentrale für  
politische Bildung



Dschihad made in Germany: Der „Heilige Krieg“ im Dienst für den deutschen Sieg im Ersten Weltkrieg von Leibniz-GEI/zwischenoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, März 2021.

## ABLAUFPLAN

Arbeit mit Film, Bild- und Textquellen  
sowie Darstellungen

Abkürzungen:

EA = Einzelarbeit

GA = Gruppenarbeit

LV = Lehrer\*invortrag

SA = Schüler\*innenaktivität

SÄ = Schüler\*innenäußerungen

SP = Schüler\*innenpräsentation

UG = Unterrichtsgespräch

PA = Partner\*innenarbeit

### 1. STUNDE: WAS BEDEUTET „DSCHIHAD“?

#### Lernziele:

- Die Schüler\*innen (S\*S) werden in das Thema „Dschihad made in Germany“ eingeführt und zu einer kritischen Auseinandersetzung damit angeregt.
- Sie erarbeiten die Fragestellung, die der Unterrichtseinheit zugrunde liegt („Warum versuchte das deutsche Kaiserreich im Ersten Weltkrieg, Muslime für den Dschihad zu gewinnen und wie ging man dabei vor?“), und formulieren eine erste Hypothese.

#### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien der Materialien 2, 3 und 4 an.
- Beamer und internetfähiger PC zum Zeigen des Videos (Material 1) stehen zur Verfügung.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
<b>Einstieg</b> (12 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft bittet die S*S kurz zusammenzufassen, was sie über den Ersten Weltkrieg gelernt haben, wer beteiligt war und wo dieser stattfand.</li> <li>• Sie leitet zu dem Video über, indem sie ankündigt, dass die S*S in dieser Unterrichtseinheit nun eine weitere Perspektive kennenlernen werden.</li> <li>• Die S*S betrachten einen Ausschnitt aus dem Video „Allahs vergessene Krieger“ (0:00 – 4:49) (Material 1)</li> <li>• <i>Hinweis:</i> <i>Es empfiehlt sich, das Video bei 4.49 zu beenden, da die folgenden Inhalte die</i></li> </ul>	EA	M1 Video

	<p><i>Schüler*innen eher vom Wesentlichen ablenken.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S notieren sich Fragen, die sie den Autoren des Films (Dr. Behrang Samsami und Martin Donath) stellen würden.</li> <li>Impulse: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Welche Begriffe und welche Zusammenhänge habt ihr nicht verstanden?</li> <li>&gt; Wozu hättet ihr gern weitere Informationen?</li> </ul> </li> <li>Die S*S stellen ihre Fragen der Klasse vor.</li> </ul>	UG
<p><b>Arbeitsphase I</b> (9 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt (Material 2)</li> <li>Die S*S vergleichen ihre Fragen mit denen auf dem Arbeitsblatt und ergänzen, wo nötig.</li> <li>Die S*S markieren in Partnerarbeit die Fragen, die ihnen am wichtigsten erscheinen. Sie überlegen sich zu mindestens drei Fragen Antworten und notieren diese auf dem Arbeitsblatt.</li> <li>Außerdem tauschen sie sich über eine übergeordnete Frage aus und stellen eine Hypothese zu deren Beantwortung auf.</li> </ul>	<p>M2 Arbeitsblatt</p> <p>EA</p> <p>PA</p>
<p><b>Arbeitsphase II</b> (9 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft zeigt den Ausschnitt aus dem Video „Allahs vergessene Krieger“ (0:00 – 4:50) ein zweites Mal.</li> <li>Die S*S überprüfen ihre Antworten (Material 2).</li> <li>Sie erkennen, dass die wesentliche Frage lautet: „Warum versuchte das deutsche Kaiserreich im Ersten Weltkrieg, Muslime für den Dschihad zu gewinnen?“ und notieren die Frage auf dem Arbeitsblatt.</li> </ul>	<p>M1 Video</p> <p>M2 Arbeitsblatt</p>
<p><b>Begriffsklärung</b> (15 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft erläutert, dass zur Beantwortung einer Forschungsfrage bzw. zur Überprüfung einer Hypothese zunächst zentrale Begriffe geklärt werden müssen.</li> </ul>	

Sie veranschaulicht dies am Beispiel des Begriffs „Dschihad“.

- |   |       |                    |
|---|-------|--------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die S*S lesen die Auszüge in Material 3 und verbalisieren die gegensätzliche Bedeutung des Begriffs „Dschihad“.</li> </ul>   | EA/UG | M3<br>Quellen      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erwartungshorizont:</i><br/> <i>Die S*S erkennen, dass man in der nicht-muslimischen Welt heute mit dem Begriff „Dschihad“ v.a. Negatives, wie Terror, Anschläge, Mord verbindet.</i><br/> <i>Die Aussagen von Nemi El-Hassan in der letzten Quelle zeigen hingegen, dass gläubige Muslime unter dem Begriff etwas ganz anderes verstehen.</i></li> </ul> |       |                    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt (Material 4) und S*S erstellen eine MindMap zum Thema „Dschihad“, die die unterschiedlichen Verständnisse verdeutlicht.</li> </ul>   | PA    | M4<br>Arbeitsblatt |

## 2. STUNDE: WARUM BEMÜHTEN SICH DIE DEUTSCHEN UM DIE MUSLIME? (I)

### Lernziele:

- Anhand von Propagandabildern und -texten schließen die S\*S auf die Ziele des deutschen Werbens um die Muslime.
- Im Rahmen einer Lernaufgabe erschließen sie Textquellen, um so zu einer auf Quellen gestützten und sachgerechten Antwort auf die Frage „Warum versuchte das deutsche Kaiserreich im Ersten Weltkrieg, Muslime für den Dschihad zu gewinnen und wie ging man dabei vor?“ zu kommen. Hierdurch wird vor allem die historische Methodenkompetenz gefördert.

### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien der Materialien 5-12 an.
- Sie bereitet den Arbeitsplan (Material 6) vor, indem sie ihn entweder auf ein großformatiges Papier ausdruckt oder für die Projektion bereithält.
- Geschichtsatlanten, Beamer und internetfähige PCs stehen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft gibt bei den jeweiligen Computerarbeitsplätzen den Link zu dem Video „Allahs vergessene Krieger“ (Material 1) und zu der Audiodatei „Mein Blut floss in Strömen“ (Material 14) ein.
- Die Lehrkraft stellt Hilfsmittel zur Präsentation der Arbeitsergebnisse bereit (z.B. Flipchart, Poster, Stifte, Moderationskarten etc.).
- Wenn ausreichend Zeit ist, können die S\*S auch dazu angeregt werden, ihre Ergebnisse in einem Podcast zu präsentieren. Hierfür ist eine weitere Stunde im Anschluss an die 3. Stunde dieses Arbeitsplans erforderlich.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S setzen sich in Zweiergruppen mit den Quellen in Material 5 (Arbeitsauftrag 1) auseinander, stellen erste Vermutungen über die Absichten Willhelms II. an und notieren diese in der Sprechblase.</li> </ul>	PA	M 5 Arbeitsblatt
Vertiefung (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S vertiefen ihre Argumente (Material 5, Arbeitsauftrag 2) mit Hilfe von Karten aus dem Geschichtsatlas.</li> </ul>	PA/UG	Geschichtsatlant  M5 Arbeitsblatt
Arbeitsphase (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S werden in Gruppen von maximal 4 Personen eingeteilt, die gemeinsam die anschließende ‚Lernaufgabe‘ bearbeiten.</li> </ul>	GA	

- 
- *Hinweis:*  
*Eine Lernaufgabe ist eine Folge von Aufgabenstellungen mit den dazugehörigen Lernmaterialien. Hierdurch werden gezielt Kompetenzen entwickelt, wie in diesem Fall die historische Methodenkompetenz.*
  
  - Die Lehrkraft hängt die einzelnen Arbeitsschritte aus dem Arbeitsplan (Material 6) für alle sichtbar auf oder projiziert ihn ans Whiteboard/eine Wand. Jede\*r Schüler\*in erhält ebenfalls den Ausdruck von dem Material, um einen Überblick über die einzelnen Arbeitsschritte zu behalten. M6  
Arbeitsplan
  
  - Die Lehrkraft verteilt an die Gruppen die Materialien 7 bis 13 (jeweils ein Ausdruck von jedem Material pro Schüler\*in). M7-9  
Textquellen
  
  - Die Gruppen bearbeiten die Lernaufgabe. Es empfiehlt sich, dass sie die Arbeit untereinander aufzuteilen. Das genaue Vorgehen organisieren sie aber selbst. Ihre Ergebnisse fassen sie in einer Präsentation zusammen. M10  
Lexikon-  
eintrag
  
  - Die Lehrkraft stellt mindestens zwei PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, damit die S\*S die Informationen aus dem Video „Allahs vergessene Krieger“ (Material 1) mit einbeziehen und sich die Audiodatei „Mein Blut floss in Strömen“ (Material 14) anhören können. M11  
Landkarte
  
  - Die Gruppenarbeit wird in der nächsten Stunde fortgesetzt. M12-13  
Arbeits-  
blätter
  
  - M1  
Video
  
  - M14  
Audiodatei
  
  - Computer-  
arbeits-  
plätze
-

### 3. STUNDE: WARUM BEMÜHTEN SICH DIE DEUTSCHEN UM DIE MUSLIME? (II)

#### Lernziele:

- Im Rahmen einer Lernaufgabe erschließen die S\*S Textquellen, um so zu einer auf Quellen gestützten und sachgerechten Antwort auf die Frage „Warum versuchte das deutsche Kaiserreich im Ersten Weltkrieg, Muslime für den Dschihad zu gewinnen und wie ging man dabei vor?“ zu kommen.
- Die S\*S entwickeln in der Gruppe eine Präsentation, in der sie ihre Arbeitsergebnisse strukturieren.

#### Vorbereitung

- Die Lehrkraft hält einige Kopien der Materialien 5-13 bereit, falls einzelne S\*S diese vergessen haben.
- Sie bereitet die Arbeitsplätze zur Fortsetzung der Gruppenarbeit aus der letzten Stunde vor.
- Die Lehrkraft gibt bei den jeweiligen Computerarbeitsplätzen den Link zu dem Video „Allahs vergessene Krieger“ (Material 1) und zu der Audiodatei „Mein Blut floss in Strömen“ (Material 14) ein.
- Sie stellt Hilfsmittel zur Präsentation der Arbeitsergebnisse bereit (z.B. Flipchart, Poster, Stifte, Moderationskarten etc.).

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Arbeitsphase (45 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S nehmen die Gruppenarbeit aus der letzten Stunde wieder auf und stellen die Präsentationen der Ergebnisse fertig.</li> </ul>	GA	M 5, 12-13 Arbeitsblätter  M 6 Arbeitsplan  M 7-9 Textquellen  M10 Lexikon- eintrag  M11 Landkarte
Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gruppen, die mit ihrer Präsentation noch nicht fertig sind, werden gebeten, sie als Hausaufgabe fertigzustellen.</li> </ul>		

- 
- Sofern die S\*S Podcasts präsentieren, ist für die Fertigstellung eine weitere Stunde vorgesehen.
-

#### 4. STUNDE: PRÄSENTATION DER ARBEITSERGEBNISSE

Lernziele:

- Die S\*S präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in einer geeigneten Form.

**Vorbereitung**

- *Alle benötigten Hilfsmittel für die Präsentation der Arbeitsergebnisse stehen zur Verfügung.*

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Präsentation (45 Min.)	• Die Gruppen präsentieren die Ergebnisse der Gruppenarbeit.	SP	
	• Im Anschluss an die Präsentationen werden die Ergebnisse diskutiert und miteinander verglichen.	UG	
	• Die S*S bekommen die Möglichkeit zur Arbeitsform ‚Lernaufgabe‘ Stellung zu nehmen.		

## 5. STUNDE (OPTIONAL): WARUM STEHT VOM „DSCHIHAD MADE IN GERMANY“ NICHTS IN UNSEREN SCHULBÜCHERN?

### Lernziele:

- Die S\*S verstehen die Begriffe „eurozentristisch“ und „Globalgeschichte“ und können sie argumentativ in Bezug auf die Gestaltung von Schulbüchern anwenden.
- Sie reflektieren, warum in Deutschland der Erste Weltkrieg nicht als globales Phänomen verhandelt wird und entwickeln eine eigene Position dazu.

### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 15 an.
- Sie bittet die S\*S, ihre Geschichtsschulbücher mit einem Kapitel zum Ersten Weltkrieg mitzubringen.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Hinweis:</i> <i>Der Inhalt dieser Stunde stellt eine Weiterführung bzw. Vertiefung des behandelten Themas dar.</i></li> <li>• Die S*S schauen sich gemeinsam den Sitznachbar*innen ihre Geschichtsschulbücher an und versuchen Hinweise auf den „Dschihad made in Germany“ zu finden.</li> <li>• Nach ca. 7 Minuten unterbricht die Lehrkraft die Arbeit und fragt nach einer Einschätzung.</li> </ul>	PA	Schul-bücher
Vertiefung (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft teilt die Klasse in Kleingruppen ein.</li> <li>• Die S*S bearbeiten den Text in Material 15 und beantworten die Fragen auf in dem Arbeitsauftrag.</li> <li>• Gemeinsam formulieren.</li> </ul>	GA	M 15 Arbeitsblatt
Ergebnissicherung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige S*S stellen kurz ihre Argumente vor.</li> </ul>		

## Material 1

## VIDEO

## ALLAHS VERGESSENE KRIEGER

Der Film von Dr. Behrang Samsami und Martin Donath (2014) ist über die Website „Moscheestraße: Die Geschichte der ersten beiden Moscheen in Deutschland“ (<https://moscheestrassen.wordpress.com/>) zu sehen, auf der sich noch weitere Informationen und historische Dokumente zu den Moscheen befinden.



Link zum Video:

[www.moscheestrassen.wordpress.com](http://www.moscheestrassen.wordpress.com)

Dauer: 6 Min. 37 Sek.

Ausschnitt: 0:00 – 4:49

**Quelle:**

„Allahs vergessene Krieger“, Behrang Samsami und Martin Donath, Berlin, 2014, in: *Moscheestraße*, [www.moscheestrassen.wordpress.com](http://www.moscheestrassen.wordpress.com).

# ARBEITSBLATT

## FRAGEN ZUM FILM



### Arbeitsauftrag:

1. Vergleiche die Fragen mit denen, die du dir gestellt hast, und markiere die Fragen, die dir besonders wichtig erscheinen.
2. Wähle gemeinsam mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn drei Fragen aus und versucht, sie zu beantworten.
3. Überlegt euch eine übergeordnete Frage in Verbindung mit der Rekrutierung von Muslimen und stellt eine Hypothese auf, die diese beantworten könnte.

Fragen	Antworten
Wo liegt eigentlich Wünsdorf?	
Wer hat im Ersten Weltkrieg gegen wen gekämpft? <i>Nenne die verschiedenen Gruppen.</i>	
Warum gerieten im Ersten Weltkrieg Soldaten vom indischen Subkontinent und aus Afrika in deutsche Kriegsgefangenschaft? <i>Erläutere.</i>	
Warum hat man muslimische Kriegsgefangene in eigenen Lagern untergebracht? <i>Erläutere.</i>	
Warum hieß das Lager in Wünsdorf „Halbmondlager“?	
Was hat der osmanische Sultan mit dem deutschen Kaiser zu tun? <i>Erläutere.</i>	

Material 2

Inwiefern wurden die muslimischen Kriegsgefangenen fair behandelt? <i>Nimm Stellung!</i>	
Warum wurde die Wünsdorfer Moschee aus Holz gebaut?	
Was meinst du, warum heißt der Film „Allahs vergessene Krieger“? <i>Erläutere.</i>	
Sollte diese Geschichte deiner Meinung nach auch in einem Schulbuch vorkommen? <i>Erläutere.</i>	
<b>Grundfrage</b>	<b>vorläufige Antwort (Hypothese)</b>
	Vielleicht, weil...

## QUELLEN

## WAS BEDEUTET DSCHIHAD?



Hier findest du Aussagen von verschiedenen Websites zur Bedeutung von „Dschihad“:

Aus einem Themenpapier, das im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ entstanden ist und im Oktober 2017 auf *jugendschutz.net* veröffentlicht wurde:

jugendschutz.net

## Dschihadisten werben um Mädchen und junge Frauen

Web-Propaganda für Terror und Gewalt auf weibliche Zielgruppe zugeschnitten

Dschihadistische Angebote im Social Web nehmen Mädchen und junge Frauen ins Visier und rekrutieren sie für Terror-Organisationen: Sie sollen einen Dschihadisten heiraten, Kinder kriegen und sie im Sinne der Ideologie erziehen. Bilder von Blumen, Kochrezepte und romantische Erzählungen aus dem Dschihad kaschieren dabei die menschenverachtende Ideologie.

**Quelle:**

Jugendschutz.net (Hg.), „Dschihadisten werben um Mädchen und junge Frauen: Web-Propaganda für Terror und Gewalt auf weibliche Zielgruppe zugeschnitten“, Oktober 2017, [https://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/Themenpapier\\_Dschihadisten\\_werben\\_um\\_junge\\_Maedchen\\_und\\_Frauen.pdf](https://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/Themenpapier_Dschihadisten_werben_um_junge_Maedchen_und_Frauen.pdf), zuletzt geprüft am 3. Dezember 2020.

stern

STERN PLUS ANMELDEN

MENÜ

Panorama Politik Kultur Lifestyle Digital Wirtschaft Sport Gesundheit Genuss Reise Familie Auto Gutscheine

Politik > Deutschland > Terrorismus: Dschihadist, Islamist, Gefährder - was ist das eigentlich?

**TERRORISMUS**

## Dschihadist, Islamist, Gefährder - was ist das eigentlich?

Gefährder einsperren, Dschihadisten abschieben, Islamismus überwachen – so oder so ähnlich hört man es nach Terroranschlägen immer wieder. [...] was bedeuten solche Begriffe eigentlich?

**Quelle:**

Wüstenberg, Daniel. „Dschihadist, Islamist, Gefährder – was ist das eigentlich?“, in: *stern*, 31. Juli 2017, <https://www.stern.de/politik/deutschland/terrorismus--dschihadist--islamist--gefaehrder---was-ist-das-eigentlich--7559878.html>, zuletzt geprüft am 3. Dezember 2020.

Kölnische Rundschau

Nachrichten aus Köln, der Region und der Welt

HOME PLUS REGION KÖLN CORONA SPORT ABO E-PAPER ANZEIGEN ARENA

Rhein-Sieg | Bonn | Euskirchen | Oberberg | Rhein-Berg | Rhein-Erft

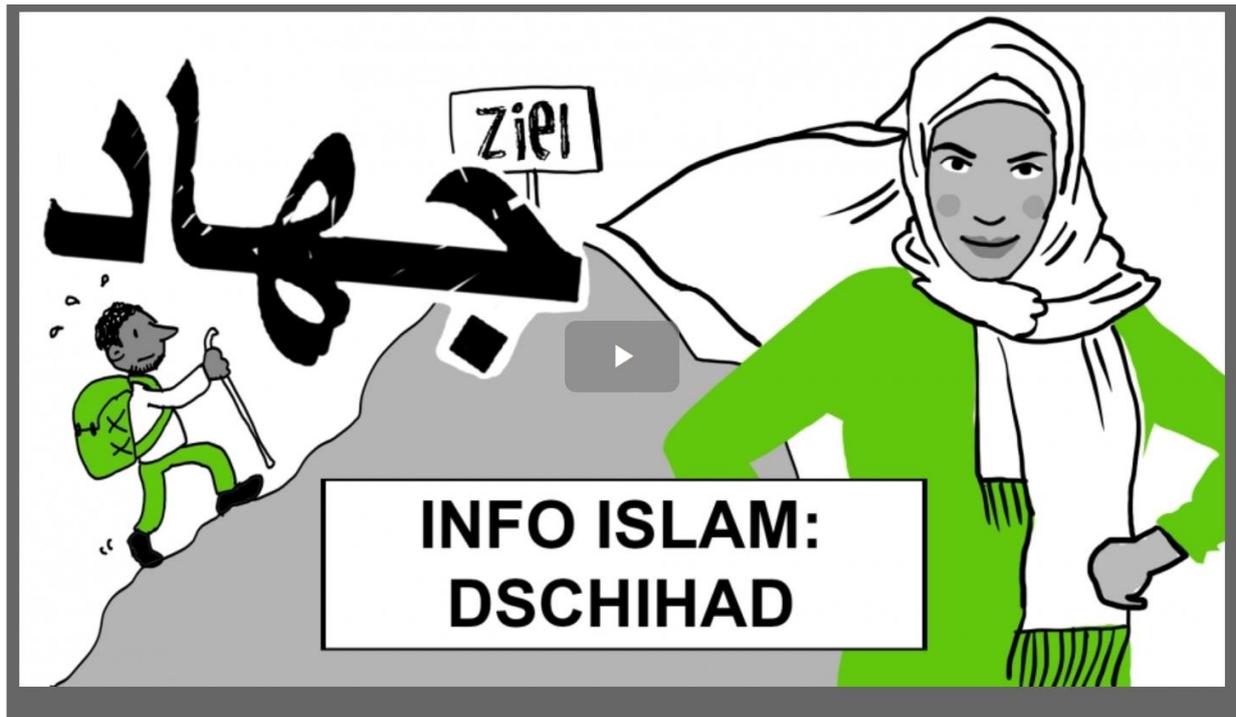
Kölnische Rundschau > News > Politik > Terror in Paris: Mörder hatte wohl Kontakt zu Dschihadisten

## Terror in Paris Mörder hatte wohl Kontakt zu Dschihadisten

**Paris** – Nach dem islamistischen Mordanschlag auf einen Lehrer bei Paris verfolgen die Ermittler eine Spur nach Syrien. Der Täter habe Kontakt gehabt zu einem russischsprachigen Dschihadisten in dem Bürgerkriegsland, verlautete am Donnerstag aus mit dem Fall vertrauten Kreisen. Die Identität dieses Islamisten sei derzeit noch nicht geklärt.

**Quelle:**

AFP. „Terror in Paris: Mörder hatte wohl Kontakt zu Dschihadisten“, in: *Kölnische Rundschau*, 20. Oktober 2020, <https://www.rundschau-online.de/news/politik/terror-in-paris-moerder-hatte-wohl-kontakt-zu-dschihadisten-37525400?cb=1607068826629>, zuletzt geprüft am 4. Dezember 2020.



© Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, CC BY-NC-ND 3.0 DE

Auszug aus einem Interview, das Prof. Dr. Armina Omerika auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung im Jahr 2015 veröffentlichte.

Die Interviewpartnerin Nemi El-Hassan ist Journalistin und Mitbegründerin des YouTube-Satire-Kanals „Datteltäter“, der u. a. mit dem Grimme Online Award 2017 ausgezeichnet wurde.

„Nemi El-Hassan: Mein Dschihad fängt schon damit an, frühmorgens aufzustehen und dem Gebetsruf zu folgen, statt mich im Bett noch einmal rumzudrehen. Später dann in die Uni zu gehen und zu versuchen zu verstehen, was all die Bücher mir sagen. [...]

Mein Dschihad bedeutet, geduldig zu sein mit meinen Mitmenschen, auch wenn sie mich zur Weißglut treiben und trotz angebotener Kompromisse stur bleiben. [...]

Mein Dschihad heißt, die Wahrheit zu sagen, egal wie unangenehm es dadurch wird und aufmerksam bleiben, wenn mir Freunde ihre Geschichten erzählen, ganz egal wie sehr mir der Kopf auch schwirrt. Mein Dschihad bedeutet freundlich sein, wenn mir mit Unfreundlichkeit begegnet wird und auch dann meine Hand zu reichen, wenn sie ins Leere greift. [...]

Mein Dschihad heißt arbeiten und schreiben, anderen meine Stimme leihen und wenn alle gehen, bleiben.“

#### Quelle:

Omerika, Armina. „Info Islam: Was bedeutet Dschihad“, in: *bpb Bundeszentrale für politische Bildung*, 2015, <https://www.bpb.de/mediathek/222111/info-islam-was-bedeutet-dschihad>, zuletzt geprüft am 4. Dezember 2020.

UM: Dschihad Made in Germany

## ARBEITSBLATT

### EINE DEFINITION VON „DSCHIHAD“



#### Arbeitsauftrag:

Erarbeite aus dem Text eine Erklärung des Begriffs „Dschihad“. Erstelle dann gemeinsam mit deiner Partnerin oder deinem Partner eine MindMap, die deine Erklärung verdeutlicht.

#### Info Islam: Was bedeutet Dschihad?

Von: Prof. Dr. Armina Omerika

„Wörtlich übersetzt bedeutet Dschihad das Bemühen oder die Anstrengung, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Es wird zwischen dem sogenannten großen und dem kleinen Dschihad unterschieden.

Der große Dschihad bezeichnet eine moralische und religiöse Anstrengung. Dabei ist es das Ziel, sich persönlich weiter zu entwickeln.

Der kleine oder körperliche Dschihad bezeichnet militärische Kampfhandlungen zur Ausdehnung oder Verteidigung des muslimischen Herrschaftsgebietes. [...] Doch auch für den militärischen Dschihad gab es Einschränkungen und Regeln. Der Dschihad war kein Freibrief für uneingeschränktes Töten. Zum Beispiel war festgelegt, dass auch während eines Krieges keine Frauen, Kinder oder alte Menschen getötet werden durften, sondern nur Waffenträger. [...] Ein solcher Dschihad konnte nur von einer übergeordneten Autorität ausgerufen werden, die von allen Muslimen anerkannt wird. Darin sind sich die islamischen Gelehrten mehrheitlich einig. Vor allem in der modernen Zeit sagen die meisten von ihnen aber, dass der militärische Dschihad nur als Verteidigungskampf geführt werden darf. [...]

Viele muslimische Denker der letzten zwei Jahrhunderte haben [...] neue Interpretationen des Begriffs Dschihad entwickelt. Der Fokus lag dabei nicht auf der militärischen Definition, sondern auf einer theologisch begründeten ethisch-moralischen Bedeutung. In modernen Interpretationen werden die grundlegenden Ziele des Dschihad in den Vordergrund gerückt. Sie beziehen sich vor allem auf den Ursprung des Wortes im Sinne von Bemühen, Anstrengung. So entwickelten sich Bedeutungen des Begriffs, die im Kontext von Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Verantwortung zu sehen sind. Man spricht z. B. von Dschihad at-tarbiyya – dem Bemühen, sich für Bildung stark zu machen; von Dschihad asch-schaitan – das Schlechte in sich abzuwehren; und von Dschihad al-lisan oder Dschihad al-kalam – die Bereitschaft miteinander zu diskutieren und Meinungsverschiedenheiten mit Worten auszutragen.

Diese Interpretationen beziehen sich auf eine friedliche, argumentative Vermittlung des Islam, wie beispielsweise auf Reformen im sozialen und im Bildungsbereich.

#### Quelle:

Omerika, Armina. „Info Islam: Was bedeutet Dschihad“, in: *bpb Bundeszentrale für politische Bildung*, 2015, <https://www.bpb.de/mediathek/222111/info-islam-was-bedeutet-dschihad>, zuletzt geprüft am 4. Dezember 2020.

## ARBEITSBLATT

### DER KAISER UND DIE MUSLIME



Warum bemühten sich Kaiser Wilhelm und die Deutschen um die Muslime?



#### Kaiser Wilhelm II. zu Besuch in Istanbul, 1917

Auf dem Bild sind der Schaich-al Islam, der höchste islamische Geistliche des Osmanischen Reiches (weißes Gewand), Kaiser Wilhelm II. (mit Pickelhaube) und Sultan Mehmed V. (im Vordergrund) zu sehen. Es wurde von der Propaganda-Abteilung des Kriegsministeriums veröffentlicht.

*„Möge seine Majestät der Sultan und mögen die 300 Millionen Mohammedaner, welche auf der Erde zerstreut lebend in ihm ihren Kalifen verehren, dessen versichert sein, daß zu allen Zeiten der Deutsche Kaiser ihr Freund sein wird.“*

**Kaiser Wilhelm II.**, Rede im Rahmen seiner Orientreise, am 8. November 1898 in Damaskus

#### Quellen

##### Foto:

„Wilhelm in Konstantinopel 1917“, aufgenommen am 15.10.2017, Bildnachweis picture alliance / akg-images, Nr. 54051571

##### Rede Wilhelm II. in Damaskus:

Aus: Neulen, Hans Werner: Feldgrau in Jerusalem. Das Levantekorps des kaiserlichen Deutschland, München 1991, 5, 17

#### Arbeitsauftrag 1:

Beide Quellen bezeichnet man als Propaganda: Ihre Veröffentlichung sollte gezielt das Denken, Handeln und Fühlen der Menschen beeinflussen.

Überlegt, welche Propaganda-Ziele das Deutsche Reich hier verfolgte, und tragt eure Ergebnisse in die Sprechblase ein.

Das Bild und meine Rede sollen überall verbreitet werden!  
Alle sollen denken dass...

---



---



---

Das ist gut für das Deutsche Reich, weil...

---

### Arbeitsauftrag 2:

Sucht in eurem Geschichtsatlas nach folgenden Karten:

- die Welt im Zeitalter des Imperialismus
- die Verbreitung des Islam in der Welt

Betrachtet die Karten und die beiden Quellen. Könnt ihr einen Zusammenhang herstellen? Diskutiert mit eurer Partnerin oder eurem Partner und versucht gemeinsam eine Antwort auf die Frage zu formulieren.

Bedenkt, dass die wichtigsten Gegner des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg Großbritannien, Russland und Frankreich waren.



Wilhelm II., aufgenommen von Thomas Heinrich Voigt, 1902, Foto HU 68367, Imperial War Museums.

## ARBEITSPLAN

### DER KAISER UND DIE MUSLIME



Historiker\*innen überprüfen ihre Hypothesen, indem sie Quellen auswerten. Geht genauso vor:

Die wichtigste Quelle zu unserem Thema ist die „Denkschrift betreffend die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde“, die der deutsche Orientalist Max von Oppenheim im Jahr 1914 verfasst hat.

Mit ihrer Hilfe könnt ihr überprüfen, ob eure Überlegungen zur Frage „Warum bemühten sich die Deutschen um die Muslime?“ richtig waren. Außerdem erfahrt ihr einiges über die Einstellung der Deutschen zu den Muslimen in dieser Zeit. Da Max von Oppenheim auch eigene Interessen mit seiner Denkschrift verfolgte, müsst ihr diese kritisch lesen und weitere Quellen heranziehen.

Material 6

**Leitfrage:**

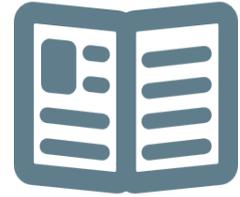
Warum versuchte der deutsche Kaiser im Ersten Weltkrieg, Muslime für den Dschihad zu gewinnen und wie ging man dabei vor?

	Aufgabe	erledigt
1.1	Erarbeitet mit Hilfe der Quelle in Material 7 Antworten auf die Frage: Warum bemühten sich die Deutschen um die Muslime?	
1.2	Erarbeitet mit Hilfe der Quelle in Material 8, warum das Osmanische Reich für das Deutsche Reich so wichtig war. Lest dazu auch den Lexikoneintrag in Material 10 und betrachtet die Karte in Material 11.	
1.3	Erarbeitet mit Hilfe der Quelle in Material 9, welcher Zusammenhang zwischen den Plänen von Oppenheims und dem „Halbmondlager“ in Wünsdorf besteht.	
2.1	In der Quelle in Material 8 heißt es: „Die türkische Propaganda ist in Konstantinopel zu zentralisieren, aber dauernd von deutscher Seite zu leiten und zu unterstützen, allerdings in einer Weise, daß die Türken glauben, es stehe ihnen nur ein freundlicher Berater zur Seite und derart, daß sie sich nach wie vor als die eigentlichen Macher betrachten und ausgeben können.“ Dies zeigt, dass von Oppenheim die Türken nicht als gleichberechtigte Partner ansah, sondern sich ihnen überlegen fühlte. Sucht in der Quelle in Material 7 nach weiteren Beispiele für diese Haltung.	
2.2	Findet heraus, inwiefern diese Einstellung auch im „Halbmondlager“ in Wünsdorf zu finden ist. Betrachtet dazu das Bild in Material 11.	
2.3	Bearbeitet die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 12 und seht euch den Film „Allahs vergessene Krieger“ (Material 1) noch einmal an, um herauszufinden, wie es den muslimischen Kriegsgefangenen in den deutschen Lagern ging.	
2.4	Bearbeitet die Aufgaben auf den Arbeitsblatt in Material 13 um herauszufinden, wie es den muslimischen Kriegsgefangenen in den deutschen Lagern ging. Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie sich das Gedicht angehört hat, könnt ihr euch die Audiodatei in Material 14 anhören.	
3.	Erstellt eine Präsentation, mit der ihr eure Mitschüler über eure Ergebnisse informiert.	

## TEXTQUELLE

## DIE REVOLUTIONIERUNG DER ISLAMISCHEN GEBIETE

Max von Oppenheim

**Arbeitsauftrag:**

Erarbeitet aus der Quelle Antworten auf die Frage „Warum bemühten sich die Deutschen um die Muslime?“.

Infos zum Autor: **Max Freiherr von Oppenheim** (1860-1946) war ein deutscher Diplomat, Orientalist und Archäologe. Während des Ersten Weltkrieges war er im Auswärtigen Amt in Berlin, wo er die „Nachrichtenstelle für den Orient“ gründete, sowie in Istanbul tätig. Sein Einsatz für einen Glaubenskrieg der Muslime gegen ihre Kolonialherren trug ihm unter den Arabern den Beinamen *Abu Dschihad* (= Vater des Heiligen Krieges) ein.

**Die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde**

„[...] In dem uns aufgedrängten Kampfe gegen England, den dieses bis aufs Messer führen will, wird der Islam eine unserer wichtigsten Waffen werden. Egypten<sup>1</sup> und Indien sind die Achilles-Ferse des seegewaltigen britischen Kolosses. Darum hat auch England schon seit langem alles getan, uns davon abzubringen Fühlung mit den ihm so gefährlichen panislamischen<sup>2</sup> und nationalistischen Bewegungen des Orients zu halten.

[...] Aber der Boden für eine Erhebung des Islam gemeinsam mit uns war schon genügend vorbereitet. Seine Majestät der Kaiser und König hat vom ersten Augenblicke an die Wichtigkeit dieses Momentes erkannt und in weiser Fürsorge die Möglichkeit einer Benutzung der muhammedanischen Völker durch die dem Islam stets bezeugte Achtung und die seinen Anhängern erwiesenen Freundlichkeiten und Hilfen dauernd gefördert. Wie ich mich aus meinem 20 jährigen Aufenthalt im Orient überzeugen konnte, genießt unser gnädigster Kaiser und Herr in allen Teilen der islamischen Welt ein ungeheures Ansehen und allgemeinste, tiefgehende, aus dem Herzen kommende Verehrung. Immer wieder wurde ich in Egypten, im Innern Mesopotamiens, an der Peripherie des türkischen Reiches, in Tunesien und Algerien auf die Worte Seiner Majestät angesprochen, in welchen die 300 Millionen Muhammedaner der Kaiserlichen Freundschaft versichert werden. Bei dem patriarchalischen Sinn der orientalischen Völker ist es gerade diesem Umstande in erster Linie zu danken, daß bei Beginn des jetzigen Krieges vom ersten Augenblick an die Türkei, Persien, Egypten und die anderen islamischen Länder bis in die breitesten Schichten für Deutschland Partei genommen haben. Nicht nur in der Türkei und in Egypten, sondern selbst in Persien und sicherlich auch anderweitig ist für den Kaiser und den Sieg der deutschen Waffen in den Moscheen gebetet worden.

[...] So ist die Stimmung, zunächst des türkischen Volkes, dann aber auch unzweifelhaft der ganzen Welt des Islam in dem gegenwärtigen weltgeschichtlichen Augenblicke, in dem der größte Krieg der Erde entbrannt ist, und auch zum ersten Male wieder seit Jahrhunderten der Gesamtislam zum Kampfe gegen den Feind aufgerufen wird, diejenige aufrichtigster Freundschaft für Deutschland, freudigster Waffenbrüderschaft mit uns. Der heilige Krieg ist jetzt vom Sultan Chalifa gegen die Feinde Deutschlands erklärt. Die Welt des Islam und die

<sup>1</sup> Hier handelt es sich um eine alte Schreibweise von Ägypten, die bis 1901 gültig war.

<sup>2</sup> Fußnote aus dem Originaltext: „panislamisch: die Einheit aller islamischen Völker erstrebend.“

Material 7

europäischen Zentralmächte kämpfen gemeinsam, Schulter an Schulter, um ihre Existenz.

30 [...] Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Feinde jetzt alles daran setzen werden, sich im Orient zu wehren und die Türken niederzukämpfen. Bis jetzt hatte unsere auf die möglichste Hebung des Kriegswertes der Türkei hinzielende Arbeit mit dauernden Intrigen unserer Gegner und gewissen in der orientalischen Psyche begründeten Widerständen zu kämpfen. Mit der Psyche des Orients haben wir auch in der Folge zu rechnen. Es gilt, vor allem in  
35 Konstantinopel, die gegenwärtige Situation auszunutzen und auf der ganzen Linie für ein Einsetzen unserer Unterstützungen Ellenbogenfreiheit zu gewinnen, vor allem aber die Türken selber dazu zu bringen, unsere Hilfe in der von uns gewollten Weise anzunehmen und unsere Ratschläge zu befolgen.

40 Organisationen sind stets die schwache Seite der Türken gewesen. Das hat sich zu ihrem Verderben in ihren sämtlichen letzten Kriegen gezeigt. Zielbewußte Organisierung der Vorbereitung zur kriegerischen Aktion, die Propaganda durch die ganze islamische Welt usw. ist aber gerade jetzt vonnöten, zumal da es gilt, in kurzer Zeit alles Mögliche nachzuholen. [...]

45 [...] Vor allem aber hoffe ich, daß der Endausgang des Krieges nach allen Richtungen hin für uns ein glücklicher sein wird. Ich wage es auszusprechen, daß eine der Vorbedingungen hierfür sein wird, daß wir jetzt dem Orient die erforderlichen Hilfsmittel rasch und genügend zuteil werden lassen.

50 [...] Auch die wirtschaftlichen Konsequenzen werden alsdann immense sein. Alle ausgelegten Mittel, soweit sie nicht vom Feind als Kriegsentschädigung den Türken (zur Rückzahlung an uns) erstattet werden, würden gering erscheinen. Der Orient wird uns Absatzgebiete eröffnen, die wir in anderen Ländern verloren haben, und uns die enormen, zum Teil noch unberührten, Hilfsquellen seiner Bodenschätze zur Verfügung stellen. Es wird dann wirklich möglich sein, ohne die Eifersucht und die Nörgeleien der Gegner und das Mißtrauen der Orientalen selber, die Entwicklung der Türkei und anderen Länder, in deren und in unserem Interesse, zu fördern.

**Zukünftige Entwicklung.** [...]

55 In erster Linie haben wir gegenwärtig an unsere Selbstverteidigung zu denken, den Islam für uns auszunutzen und diesen jetzt nach Kräften zu stärken. Die Perfidie unserer Gegner gibt uns zudem das Recht, zu jedem Mittel zu greifen, das zu einer Revolutionierung der feindlichen Länder führen kann. Ich glaube nicht, daß wir später das Gefühl der Enttäuschung bei unseren jetzigen Freunden zu befürchten haben. Die islamischen Völker würden doch alles verlieren,  
60 wenn wir unterliegen, sie können durch unseren Sieg nur gewinnen. [...]

Das Eingreifen des Islam in den gegenwärtigen Krieg ist besonders für England ein furchtbarer Schlag. Tun wir alles, arbeiten wir vereint mit allen Mitteln, damit derselbe ein tödlicher werde!“

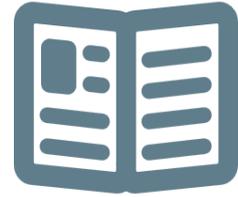
**Quelle:**

Kopetzky, Steffen (Hg.). *Max Freiherr von Oppenheim: Denkschrift betreffend die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde*, Berlin: Verlag Das kulturelle Gedächtnis, 2018, 87–94.

## TEXTQUELLE

## REVOLUTIONSPROPAGANDA

Max von Oppenheim

**Arbeitsauftrag:**

Erarbeitet aus der Quelle, warum die Türkei (bzw. das Osmanische Reich) für das Deutsche Reich wichtig war. Lest dazu auch den Lexikonartikel und betrachtet die Karte.

Infos zum Autor: **Max Freiherr von Oppenheim** (1860-1946) war ein deutscher Diplomat, Orientalist und Archäologe. Während des Ersten Weltkrieges war er im Auswärtigen Amt in Berlin, wo er die „Nachrichtenstelle für den Orient“ gründete, sowie in Istanbul tätig. Sein Einsatz für einen Glaubenskrieg der Muslime gegen ihre Kolonialherren trug ihm unter den Arabern den Beinamen *Abu Dschihad* (= Vater des Heiligen Krieges) ein.

**Die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde**

„Die Hauptvorbereitung für die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde ist eine intensive Mitwirkung der Türken unter der Fahne des Sultan Chalifa,<sup>3</sup> und zwar in zielbewußter Organisation. Die Aktion wird [...] sich folgendermaßen zu gestalten haben.

5 Erstens Propaganda: Bekämpfung der systematisch von unsern Gegnern verbreiteten Falschmeldungen über die Kriegsentwicklung und richtige Aufklärung über die Kriegslage sowie direkte Aufforderung zu Aufständen gegen unsere Feinde und Unterstützung von solchen.

10 Zweitens Kriegerisches Vorgehen der Türkei: Ohne dieses letztere ist in gewissen Ländern, so in Egypten<sup>4</sup> und in den russisch-islamischen Gebieten, an eine ernste Revolutionierung nicht zu denken.

15 Es ist ausgeschlossen, daß die gedachte türkische Mitwirkung und die erforderliche Organisation derselben sich ohne unsere Mithilfe zweckentsprechend entwickeln kann. Wir müssen der Türkei Menschen, Geld und Materialien zur Verfügung stellen, und hierbei wird nur mit großen Mitteln Genügendes erreicht werden können. Halbe Maßnahmen würden zwecklos sein. Der erhoffte Erfolg ist jedoch eines großen Einsatzes wert: Nur dann, wenn die Türken in Egypten einziehen und in Indien lodernde Aufstände brennen, wird England mürbe werden. In diesem Falle wird die öffentliche Meinung des ‚größeren England‘ die Regierung in London zwingen [...], entweder einen großen Teil ihrer Flotte, vielleicht die Hälfte, nach Indien zu entsenden, um die zahlreichen dort lebenden Landsleute, die Milliarden investierten Kapitals und die britische Weltstellung zu retten, oder aber, da dieses im Hinblick auf England selber

<sup>3</sup> Fußnote aus dem Originaltext: „In der Osmanischen Verfassung von 1876 hieß es in Artikel 4: „Der Sultan in seiner Eigenschaft als Kalif ist der Schutzherr für die muslimische Religion“ – der osmanische Sultan beanspruchte damit die politische und die religiöse Herrschaft.

<sup>4</sup> Hier handelt es sich um eine alte Schreibweise von Ägypten, die bis 1901 gültig war.

Material 8

voraussichtlich nicht möglich sein wird, einen uns genehmen Frieden zu schließen. [...]

Für England ist der eigene Kolonialbesitz die verwundbarste Stelle. Der britische Premier-Minister hat schon bald nach Ausbruch des Krieges die Behauptung aufgestellt, daß wir die muhammedanischen Kolonien mobil zu machen suchten, noch bevor eine solche Tätigkeit  
 25 (leider!) genügend einsetzen konnte. Die ganze Art der Kriegführung unserer Feinde gibt uns ein Recht, die Notwendigkeit unserer Selbsterhaltung die Pflicht, diese so wichtige Waffe für das Endziel des uns aufgedrängten Kampfes nicht unbenutzt zu lassen.

Das Vorgehen gegen Egypten und Indien ist am wichtigsten; vielleicht wird es von ausschlaggebender Bedeutung werden. [...]

30 In folgendem bitte ich die meines gehorsamen Erachtens noch erforderlichen Aufgaben des Reiches für die Aktion zur Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde skizzieren zu dürfen, wenngleich einzelne derselben inzwischen schon teilweise erfüllt sind. Ich bitte es entschuldigen zu wollen, wenn ich in diesem Bericht über den Rahmen des Konventionellen hinausgehe und mir Vorschläge erlaube, die nicht zu meinen Kompetenzen gehören. Ich wage  
 35 dieses nur aus dem Grunde, weil in diesem Augenblicke der Ernst der Situation manches gestattet, und weil ich es als meine Pflicht betrachte, aus meinen langjährigen Erfahrungen im Orient auf alle Fälle Anregungen zum Ausdruck zu bringen.“

**Revolutionspropaganda durch die Türkei**

„Als Vorbereitung zu einer kriegerischen Aktion hat unter allen Muhammedanern der feindlichen Länder eine, über die wahre Kriegslage aufklärende und gleichzeitig auf die Erhebung gegen die Fremdherrschaft hinzielende Propaganda einzusetzen, die um so wirksamer sein wird, je systematischer und zielbewußter sie organisiert ist. Sie muß mit dem Nimbus des Sultan Chalifa umgeben und in seinem Namen ausgeführt werden. Der Aufruf zum heiligen Kriege, zur Abschüttelung der Fremdherrschaft hat zu erfolgen, sobald die Türkei losschlägt. Gleich hier aber sei bemerkt, daß dieser Aufruf nicht gegen die Kafir (die Ungläubigen) im allgemeinen, sondern gegen die betreffenden Fremdherren zu richten ist, um nicht andere Nationalitäten darunter leiden zu lassen und insbesondere in Indien einer Spannung zwischen Hindus und Muhammedanern vorzubeugen. Das Eingreifen des Sultan Chalifa in den Krieg, sei es am Schwarzen Meer oder anderswo, wird das beste Propagandamittel sein. Es sind aber Vorbereitungen zu treffen, damit die Mitteilungen hierüber rechtzeitig zweckentsprechend nachhaltig und schnell überall hin weiter verbreitet werden und auch in der Zukunft unter Kontrolle bleiben.

Die türkische Propaganda ist in Konstantinopel zu zentralisieren, aber dauernd von deutscher Seite zu leiten und zu unterstützen, allerdings in einer Weise, daß die Türken glauben, es stehe ihnen nur ein freundlicher Berater zur Seite und derart, daß sie sich nach wie vor als die eigentlichen Macher betrachten und ausgeben können. [...]

**Praktische Vorschläge:** Zwei oder drei, mit der panislamischen Aktion und den Propagandamöglichkeiten genau vertraute deutsche Herren, die nach Konstantinopel zu gehen hätten, würden genügen. Die zu behandelnden islamischen Gebiete wären zu verteilen. Die Herren müßten, unter sich organisiert, dem Kaiserlichen Botschafter unterstehen, um die Leitung der Gesamtktion in ein und derselben Hand vereinigt zu lassen.

**Material 8**

Für die Pilgerstädte Mekka und Medina, sowie Djedda, ist eine eigene Organisation zu schaffen, die von größter Bedeutung ist. Infolge der bevorstehenden Pilgerfeste vom 28.-31. Oktober in Mekka und etwa 14 Tage später in Medina ist sie raschmöglichst in das Leben zu rufen. [...]

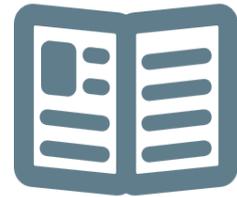
**Quelle:**

Kopetzky, Steffen (Hg.). *Max Freiherr von Oppenheim: Denkschrift betreffend die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde*, Berlin: Verlag Das kulturelle Gedächtnis, 2018, 14–19.

## TEXTQUELLE

## DIE GEFANGENEN

Max von Oppenheim

**Arbeitsauftrag:**

Erarbeitet aus der Quelle, welcher Zusammenhang zwischen den Plänen Oppenheims und dem „Halbmondlager“ in Wünsdorf besteht.

Infos zum Autor: **Max Freiherr von Oppenheim** (1860-1946) war ein deutscher Diplomat, Orientalist und Archäologe. Während des Ersten Weltkrieges war er im Auswärtigen Amt in Berlin, wo er die „Nachrichtenstelle für den Orient“ gründete, sowie in Istanbul tätig. Sein Einsatz für einen Glaubenskrieg der Muslime gegen ihre Kolonialherren trug ihm unter den Arabern den Beinamen *Abu Dschihad* (= Vater des Heiligen Krieges) ein.

**Französische afrikanische Gefangene**

In Tunesien, Algerien und Marokko standen vor dem Kriege etwa 51 000 eingeborene muhammedanische Soldaten, von uns gewöhnlich mit dem Sammelnamen ‚Turkos‘ bezeichnet, im übrigen französischen Nordafrika etwa 14 000 gut gedrißte Senegalesen und andere Schwarze, zum Teil Heiden, zum Teil Muhammedaner. [...]

5

**Nutzbarmachung für Deutschland**

An Anregungen, die Turkos für deutsche Dienste nutzbar zu machen, hat es nicht gefehlt [...]. Die Mitteilung, daß Seine Majestät der Kaiser und König in Aussicht gestellt habe, den Turkos die Freiheit zu geben und sie nach Konstantinopel zur Verfügung ihres eigentlichen Herrn, des Sultan Chalifa, zu senden, hat so wohl in der Türkei, als auch in der übrigen islamischen Welt jubelnden Widerhall gefunden, sicher auch in Algerien und Tunesien, falls diese Nachricht schon dorthin gedrungen ist.

10

Ich halte eine solche Verwendung im deutschen Interesse für unbedingt möglich. Auch diese müßte jedoch gut organisiert und zielbewußt durchgeführt werden.

15

Die muhammedanischen Nordafrikaner sind jedenfalls in ihrem Innern den Franzosen feindlich gesinnt. Sie sind in ihren Familien, die die verhaßten Fremdherren verfluchen, aufgewachsen. [...]

Die erforderlichen Maßnahmen für die Nutzbarmachung der Turkos im deutschen Interesse sind mit gewissen Schwierigkeiten für unsere Heeresverwaltung verbunden, doch stehen diese in keinem Verhältnis zu dem zu erhoffenden Vorteil.

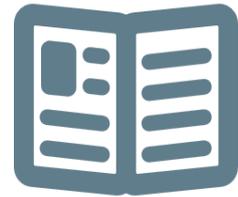
20

**Quelle:**

Kopetzky, Steffen (Hg.). *Max Freiherr von Oppenheim: Denkschrift betreffend die Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde*, Berlin: Verlag Das kulturelle Gedächtnis, 2018, 75–77.

## LEXIKONEINTRAG

### DAS OSMANISCHE REICH



„Das Osmanische Reich war ein Staat mit vielen Völkern. Er bestand vom 13. Jahrhundert bis zum Jahr 1923. Zu ihm gehörte nicht nur die heutige Türkei: Auch Arabien, der Norden von Afrika und der Südosten von Europa waren lange Zeit ‚osmanisch‘. Benannt war das Reich nach einem türkischen Fürsten, Osman, der um 1300 in Anatolien herrschte.

Die Türken kommen ursprünglich aus der Mitte Asiens. Seit dem 11. Jahrhundert waren sie in das Gebiet der heutigen Türkei gewandert und hatten dort ein großes Reich gegründet. Die türkischen Herrscher hießen Sultan, deshalb nannte man ihr Reich auch Sultanat.

Unter Osman und seinen Nachfolgern eroberten sie immer mehr Länder rund um das östliche Mittelmeer und 1453 Konstantinopel, das heutige Istanbul. Die Stadt war nach dem römischen Kaiser Konstantin benannt und auch einmal Hauptstadt des Römischen Reiches gewesen. Im Mittelalter war sie die wichtigste Stadt des orthodoxen Christentums. Daher fand man es in Europa sehr schlimm, dass die Osmanen die Stadt erobert haben.

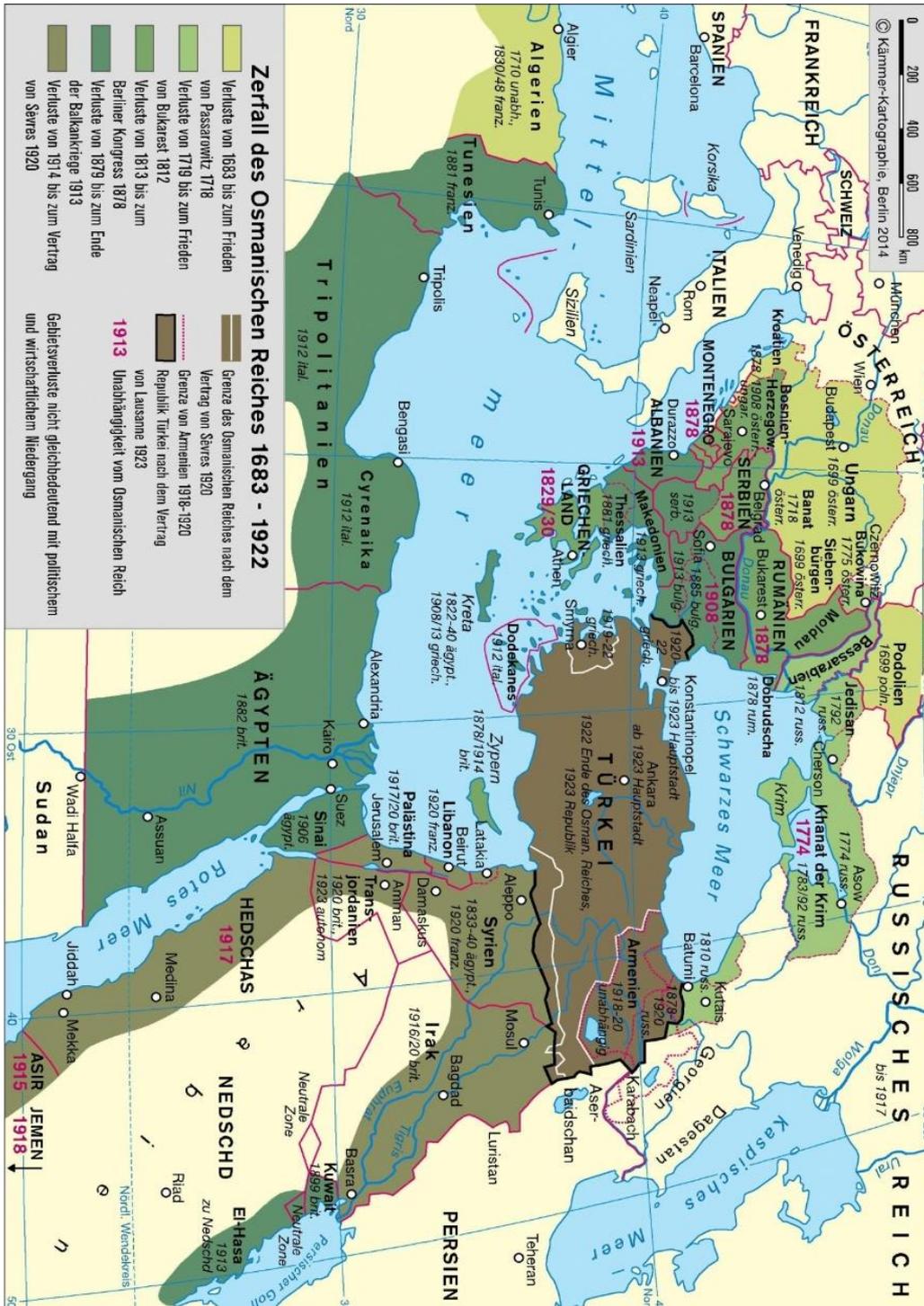
Im 16. und 17. Jahrhundert wurden weitere Teile Südosteuropas erobert. Dazu gehörten Griechenland, die Balkanländer sowie große Teile von Rumänien und Ungarn. Weil die Osmanen auch den Islam mit nach Europa brachten, leben in diesen Ländern auch heute noch viele Muslime. In Teilen von Griechenland und Bulgarien leben seitdem auch Menschen, die Türkisch sprechen.“

Erst im 19. und im frühen 20. Jahrhundert wurde der politische Einfluss der Osmanen in Europa Schritt für Schritt zurückgedrängt. Nach dem Ersten Weltkrieg teilten die westlichen Siegermächte einen großen Teil des Osmanischen Reiches unter sich auf. Gegen die im Vertrag von Sèvres von 1920 beschlossene Reduzierung ihres Landes auf einen Teil Anatoliens wehrten sich die Türken unter der Führung von Mustafa Kemal Pascha. Sie gewannen die vorher an die Griechen verlorenen Gebiete wieder zurück und konnten im Vertrag von Lausanne (1923) eine neue Grenzziehung durchsetzen, wie sie heute noch gilt. Zugleich änderte sich die politische Situation auch im Inneren des geschrumpften Osmanischen Reiches: 1922 wurde das Sultanat, ein Jahr später das Kalifat abgeschafft und die türkische Republik gegründet. Ihr erster Präsident wurde Mustafa Kemal Pascha, der später den Ehrentitel „Atatürk“, auf Deutsch „Vater der Türken“, erhielt.

#### Quelle:

Rohwedder, Uwe. „Osmanisches Reich“, in: *Klexikon*, 2015, zuletzt aktualisiert am 30. Oktober 2020, [https://klexikon.zum.de/wiki/Osmanisches\\_Reich](https://klexikon.zum.de/wiki/Osmanisches_Reich), zuletzt geprüft am 18. Dezember 2020.

LANDKARTE  
DAS OSMANISCHE REICH



Copyright © Kämmer-Kartographie, Berlin

Quelle:

„Der Zerfall des osmanischen Reiches“, Berlin 2014, Kämmer-Kartographie, <https://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/187977/osmanisches-reich-zerfall>, zuletzt geprüft am 18.12.2020.

## ARBEITSBLATT

## DIE EINSTELLUNG DES KAISERS GEGENÜBER DEN MUSLIMEN

**Arbeitsauftrag:**

1. Das Foto entstand im „Halbmondlager“ in Wünsdorf. Es zeigt einen indischen Muslim, der die rituelle Fußwaschung vor dem Gebet verrichtet. Was könnte sich der deutsche Wachposten denken? Ergänzt die Denkblase.
2. Das Foto wurde für die Veröffentlichung in Zeitungen gemacht, es handelt sich also um ein Propagandafoto. Überlegt, welches Bild vom Leben im Lager damit vermittelt werden sollte.



Fotografiert von Otto Stiehl, Lager Wünsdorf/Zossen, 1915-1918, © bpk-Bildagentur / Museum Europäischer Kulturen / Otto Stiehl.

*Vor dem Gebet, dem  
Lesen aus dem Koran  
und jeder anderen  
gottesdienstlichen  
Handlung soll ein  
Muslim eine rituelle  
Waschung vollziehen.*



## ARBEITSBLATT

## WIE GING ES DEN GEFANGENEN IM HALBMONDLAGER?



Die Geschichte von Kriegen wird häufig hauptsächlich auf der Grundlage von Dokumenten geschrieben, die in administrativen Zusammenhängen entstanden sind. Erst seit einigen Jahrzehnten ist der zunehmende Trend zu erkennen, die Perspektive der Menschen, die die Geschichte selbst erlebten, in die Geschichtsschreibung mit einzubeziehen.

Im Lautarchiv der Humboldt-Universität in Berlin gibt es eine Sammlung von 1650 Schallplatten mit Tonaufnahmen von Gefangenen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Zwischen 1916 und 1918 hatte die Königlich Preußische Phonographische Kommission mit einem Grammophon die Stimmen von Kriegs- und Zivilgefangenen in deutschen Lagern aufgenommen.

Zu den Aufnahmen gehörten einzelne Worte, die Umgangssprache, Erzählungen, Lieder, Musik (die die gesungenen Lieder begleitete, Chöre und Orchester), Dialoge und gesprochene Vorträge.

Die Kommission beabsichtigte mit den Aufnahmen die ca. 250 Sprachen, in denen die Gefangenen miteinander sprachen, und ihre Musik systematisch aufzunehmen, zu bearbeiten und der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

**Quelle:**

Lange, Britta. *Gefangene Stimmen: Tonaufnahmen von Kriegsgefangenen aus dem Lautarchiv 1915-1918*, Berlin: Kadmos, 2019.

**Arbeitsauftrag:**

1. Fasst den Inhalt des nachfolgenden Gedichts in wenigen Sätzen zusammen. Beschreibt, was man über das Schicksal von Sadak Berrëfid, über seine Gefühle, seine Hoffnungen und Ängste erfährt.
2. Untersucht den Personalbogen nach weiteren Informationen über Sadak Berrëfid.
3. Überlegt, ob Sadak Berrëfid dem Aufruf zum Dschihad gefolgt sein könnte. Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?
4. Sucht im Video „Allahs vergessene Krieger“ nach Hinweisen über die Arbeit der Wissenschaftler im Lager: Was waren die Ziele, wofür interessierten sie sich, wofür nicht? Versucht, die Haltung der Wissenschaftler zu beschreiben.

Material 13

Auf einer dieser Schallplatten findet sich auch das folgende Gedicht von **Sadak Berrĕjid**. Er hat es wahrscheinlich selbst geschrieben und am 30. Mai 1916 auf Arabisch in das Aufnahmegerät gesprochen.

**Mein Blut floss in Strömen**

Eine sonderbare Kunde kam zu uns im  
 Ramadan  
 Und mit ihrem Gerede machten sie uns wirr.  
 Sie zogen Papiere und Schreibrohre hervor  
 Und riefen uns mit Namen auf.  
 Sie schlepten uns bis zu den Deutschen  
 Und ließen uns durch deren Blei verwundet  
 werden.  
 Wenn Gott uns Kraft geben wollte,  
 fragten wir nicht nach der Regierung.  
 Ich wurde zwischen zwei Bergen verwundet  
 Und begann zu weinen und zu klagen.  
 Mein Blut floß in Strömen,  
 Mein ganzer Körper war besudelt.  
 Ich freute mich, daß mich die Deutschen  
 fortholten,  
 Und dachte, ich käme nun nach Hause.  
 Sie schlossen mich aber mit Schlössern ein,  
 Nun sitze ich verlassen hier.  
  
 In Belgien haben sie mich gequält,  
 Und die Ärzte haben mir böß zugesetzt.  
 Sie wollten mir den Fuß amputieren,  
 Sogar der Arzt gab mich auf.  
 Mein Blut floß in Strömen,  
 O mein Gott, hilf mir!

**Quelle:**

Lange, Britta. *Gefangene Stimmen: Tonaufnahmen von Kriegsgefangenen aus dem Lautarchiv 1915-1918*, Berlin: Kadmos, 2019, 237.

Material 13

Laut Personalbogen wurde Sadak Berréjid 1879 in der tunesischen Stadt Monastir geboren. Seit 1907 war er Soldat und gehörte wahrscheinlich zu den Truppen, die Frankreich in seinen nordafrikanischen Kolonien rekrutierte und im Ersten Weltkrieg bei den Schlachten in Belgien und Nordfrankreich einsetzte.

Lfd. Nr.

## PERSONALBOGEN

Lautliche Aufnahme Nr. P. N. 257 Ort: Windsdorf  
 Datum: 30.5.1916  
 Zeitangabe: 1 Uhr 15 Min.

Dauer der Aufnahme: \_\_\_\_\_ Durchmesser der Platte: 27 cm  
 Raum der Aufnahme: Ehrenbaracke

Art der Aufnahme (Sprechaufnahme, Gesangsaufnahme, Choraufnahme, Instrumentenaufnahme, Orchesteraufnahme): 1. drei Kriegsgedichte gespr. 2. dasselbe gesungen  
(Tunisisches Arabisch)

---

Name (in der Muttersprache geschrieben): \_\_\_\_\_  
 Name (lateinisch geschrieben): Sādāk Berréjid  
 Vorname: \_\_\_\_\_

Wann geboren (oder ungefähres Alter)? 37 Jahre  
 Wo geboren (Heimat)? Monastir in Tunesien  
 Welche größere Stadt liegt in der Nähe des Geburtsortes? Tunis  
 Kanton — Kreis (Ujedz): Tunis  
 Departement — Gouvernement (Gubernija) — Grafschaft (County): Tunis

Wo gelebt in den ersten 6 Jahren? \_\_\_\_\_  
 Wo gelebt vom 7. bis 20. Lebensjahr? Monastir  
 Was für Schulbildung? keine  
 Wo die Schule besucht? \_\_\_\_\_

Wo gelebt vom 20. Lebensjahr? in Monastir bis 1907, dann Soldat in Bizerte in Tunesien  
 Aus welchem Ort (Ort und Kreis angeben) stammt der Vater? Monastir  
 Aus welchem Ort (Ort und Kreis angeben) stammt die Mutter? Monastir  
 Welchem Volksstamm angehörig? Stadt-Araber  
 Welche Sprache als Muttersprache? Arabisch  
 Welche Sprachen spricht er außerdem? keine

Kann er lesen? \_\_\_\_\_ Welche Sprachen? \_\_\_\_\_  
 Kann er schreiben? nein Welche Sprachen? \_\_\_\_\_

Spielt er ein im Lager vorhandenes Instrument aus der Heimat? \_\_\_\_\_  
 Singt oder spielt er moderne europäische Musikweisen? nein

Religion: muslimisch Beruf: Landarbeiter und Volksdichter  
 Vorgeschlagen von: 1. ges. H. Stunne  
 2. ges. Wilh. Doegen.

Beschaffenheit der Stimme: {  
 1. Urteil des Fachmannes (des Assistenten): Von ausgezeichneter Deutlichkeit ges.: H. Stunne  
 2. Urteil des Kommissars: Aussprache undeutlich wegen der Stimmbildung in der Kehle; ges. Wilh. Doegen

Quelle:

Lange, Britta. *Gefangene Stimmen: Tonaufnahmen von Kriegsgefangenen aus dem Lautarchiv 1915-1918*, Berlin: Kadmos, 2019, 243.

UM: Dschihad Made in Germany

AUDIODATEI

**MEIN BLUT FLOSS IN STRÖMEN**



Link zur Audiodatei:

[https://www.zwischentoene.info/fileadmin/\\_zwischentoene/audio/Dschihad.mp3](https://www.zwischentoene.info/fileadmin/_zwischentoene/audio/Dschihad.mp3)

Dauer: 2 Min. 31 Sek.

## ARBEITSBLATT

## KEIN „DSCHIHAD MADE IN GERMANY“ IN UNSEREN SCHULBÜCHERN?



Warum wissen die meisten Menschen, zumindest in Deutschland, nichts von den Ereignissen, die wir in den letzten Stunden kennengelernt haben? Das liegt möglicherweise daran, dass die Bemühungen der kaiserlichen Regierung, die Muslime zum Aufstand gegen ihre Kolonialherren aufzurufen, weitgehend erfolglos geblieben sind. Ein wichtiger Grund ist aber auch, dass unsere Geschichtsauffassung immer noch „eurozentrisch“ ist, also eine Haltung widerspiegelt, die Europa als Mittelpunkt der Welt versteht. In der Schule lernen wir eine Geschichte kennen, die vor allem auf Deutschland zentriert ist. Das ist in vielen Bereichen sicher sinnvoll, wir wollen ja auch unsere „eigene“, „deutsche“ Geschichte verstehen können. Die Niederlage im Ersten Weltkrieg veränderte Deutschland schließlich so grundlegend, dass alles andere unwichtig erscheinen könnte. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass die „deutsche Geschichte“ nur ein kleiner Teil der Globalgeschichte ist, mit der sie in enger Wechselbeziehung steht.

In unseren Schulbüchern wird der Erste Weltkrieg deshalb fast ausschließlich als europäischer, ja sogar als hauptsächlich deutsch-französischer Krieg dargestellt. Erst mit dem Eingreifen der USA 1917 sei er zum Weltkrieg geworden. Doch diese Perspektive ist sehr beschränkt. Zum einen, weil außer in Europa auch in Afrika, Asien und vor allem im Nahen Osten gekämpft wurde. Zum anderen aber auch, wenn man die Herkunft der beteiligten Soldaten betrachtet. Die Tatsache, dass die Wissenschaftler\*innen bei ihren Forschungen in den deutschen Kriegsgefangenenlagern auf 250 verschiedene Sprachen stießen, zeigt deutlich, dass es beileibe nicht nur *weiße* Europäer waren, die hier gegeneinander kämpften. Der Historiker Andreas Frings schreibt dazu:

„Auf britischer Seite kämpften vor allem britisch-indische Soldaten, von denen über den Verlauf des Krieges mindestens eine Million eingesetzt wurde, sowie australische und neuseeländische Einheiten. Für die französische Seite wurden insbesondere Soldaten aus den französischen Kolonien in Afrika [...] eingezogen. Auf den afrikanischen Schlachtfeldern wurden Afrikaner zu Hunderttausenden als Träger eingesetzt und in Gefechten verheizt, die nicht minder sinnlos waren als jene in Europa; zugleich wurden auch hier soziale Strukturen zerstört. Auf den Schlachtfeldern des Osmanischen Reiches kämpften Türken, Kurden, Araber und Perser, Sunniten, Alewiten und Schiiten. Damit nicht genug, wurden weltweit Arbeitskräfte angeworben. Fast 200 000 Chinesen wurden seit 1916 zum Arbeiten nach Europa transportiert, ähnlich viele Arbeitskräfte importierte Frankreich aus seinen afrikanischen Kolonien.“<sup>5</sup>

Der Krieg war also tatsächlich von Anfang an ein Weltkrieg und er prägte die Geschichte und die Erinnerungen in vielen Ländern entscheidend. So wird zum Beispiel in der Türkei bis heute an die Schlacht von Çanakkale (1915/1916) erinnert, da dort die Karriere des Gründers der modernen türkischen Republik, Mustafa Kemal „Atatürk“, begann. In Australien und Neuseeland wiederum wird im Gedenken an dieselbe Schlacht - die dort allerdings „Schlacht von Gallipoli“ heißt - jedes Jahr der ANZAC-Day gefeiert. Die bittere Niederlage und die vielen

<sup>5</sup> Vgl. Andreas Frings. *Der Erste Weltkrieg als globaler Krieg*, Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 2017, 1.

## Material 15

Toten gelten dort als Ursprung eines eigenen Nationalbewusstseins der beiden ehemaligen britischen Kolonien.

### **Arbeitsauftrag:**

---

1. Informiert euch über die Folgen des Ersten Weltkriegs für Deutschland und für die Türkei.
  2. Formuliert einen Brief an das Kultusministerium eures Bundeslandes, in dem ihr Gründe nennt, warum der „Dschihad made in Germany“ in den Geschichtsunterricht aufgenommen werden sollte.
- 

### **Quelle:**

Sachtext von Thomas Felsenstein, 2020.